

5. Von der Anmeldung bis zum Ende der Grundschulzeit

5.1. Anmeldung

Auf der Homepage der Stadt Bönningheim, unter dem Reiter: Leben & Arbeiten > Bildung > Kindertageseinrichtungen können Sie sich einen Überblick über alle Kindertageseinrichtungen mit ihren Betreuungsformen und den Bildungsangeboten in Bönningheim verschaffen.

Die eigentliche Anmeldung erfolgt dann über die Homepage der Stadt Bönningheim, unter dem Reiter: Leben & Arbeiten > Bildung > Kindertageseinrichtungen, über den Download unten rechts > Aufnahmeformular für die Kindertageseinrichtungen in Bönningheim. Dies benötigen Sie, um sich nach der Geburt Ihres Kindes für Ihre bevorzugte und eine alternative Einrichtung anzumelden. Das ausgefüllte Formular senden Sie bitte entweder per Mail (anmeldung-kita@boennigheim.de) oder per Post direkt an: Stadtverwaltung Bönningheim, Fachbereich Innere Dienste, Bildung und Ordnung, Kirchheimer Str. 1, 74357 Bönningheim. Alternativ können Sie diese Anmeldung auch persönlich in der jeweiligen Kindertageseinrichtung abgeben. Von der Stadtverwaltung erhalten Sie dann auch eine Zu- oder Absage für Ihre Wunscheinrichtungen.

5.2. Aufnahme

Nach der Zusage von der Stadt, vereinbart die Bezugserzieherin dazu einige Wochen vorher ein Aufnahmegespräch mit Ihnen. Vorab erhalten Sie unsere „Willkommensmappe“ mit allen wichtigen Unterlagen und Informationen die Sie bitte ausgefüllt und unterschrieben zum Aufnahmegespräch mitbringen.

In unserem Haus nehmen wir Ihr Kind, aus der Krippe vom Schlossfeld, nach dem 3. Geburtstag auf, Kinder, die nicht als Krippenkinder im Schlossfeld waren, können unsere Einrichtung bereits zwei Wochen vor ihrem 3. Geburtstag zur Eingewöhnung besuchen.

5.3. Eingewöhnung

„Heimat ist, wo man mich erwartet“

(Max Frisch)

Unser Eingewöhnungskonzept

Für die meisten Kinder und Ihre Eltern ist der Übergang in den Kindergarten oft die erste Trennung. Dies kann begleitet sein von starken Emotionen wie Weinen, Angst und Rückzug. Deshalb ist es wichtig, Ihr Kind möglichst früh auf den bevorstehenden Kindergartenbesuch vorzubereiten, z.B. durch Bilderbücher und Gespräche über den Kindergarten. Es sollen positive Gedanken zum Kindergarten aufgebaut werden. Vermeiden Sie Unsicherheiten Ihrerseits, denn dadurch könnte auch Ihr Kind verunsichert werden. Außerdem achten Sie bitte darauf, dass Sie ihr Kind nicht Personengebunden auf den Kindergarten vorbereiten sondern allgemein. Das Kind kommt in die Villa Kunterbunt nicht zu (Name) in die Villa.

Ihr Kind braucht am Anfang dieses neuen Lebensabschnittes vor allem zwei Dinge:

Die Begleitung einer Vertrauensperson und Verlässlichkeit.

Ziel der Eingewöhnung ist die Entwicklung einer sicheren und vertrauensvollen Bindung und Beziehung zwischen der Bezugserzieherin, Ihrem Kind und Ihnen. Intensive Kontakte zwischen den Erzieherinnen und Ihnen als Eltern, sollen das Entstehen eines vertrauensvollen Verhältnisses, geprägt von gegenseitigem Vertrauen, Wertschätzung und Verständnis unterstützen.

Während der Eingewöhnung wird sich Ihr Kind mit den Räumen der Einrichtung, dem Tagesablauf, dem Bezugskreis, dem Frühstück, dem Mittagessen und den ErzieherInnen vertraut zu machen. Dies erfolgt schrittweise, um Ihr Kind nicht zu überfordern.

Am ersten Tag wird Ihr Kind zwei Stunden mit Ihnen und der Bezugserzieherin im Kindergarten verbringen. Hier ist der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zur Bezugserzieherin sehr wichtig, weshalb Sie sich als Elternteil zurücknehmen sollten.

Die nächsten Tage werden sehr individuell mit Ihnen und der Bezugserzieherin gestaltet. Das weitere Vorgehen besteht darin, die Zeit für Ihr Kind im Kindergarten zu verlängern und auch Trennungssituationen zu schaffen. Hierzu ist es wichtig, dass Sie ein Verabschiedungsritual mit Ihrem Kind „vereinbaren“ und sich nicht heimlich aus dem Kindergarten „schleichen“. Außerdem sollte gewährleistet sein, dass wir Sie in dieser Zeit erreichen können. Dies besprechen Sie am besten mit der Bezugserzieherin.

Damit Ihr Kind, die Zeit bekommt, die es benötigt, um in der Einrichtung anzukommen und „Fuß zu fassen“, sollte die Eingewöhnung ohne Zeitdruck stattfinden. Daher sollten Sie sich für die Eingewöhnung mindestens zwei Wochen Zeit nehmen.

Die Eingewöhnung ist dann abgeschlossen, wenn...

... sich Ihr Kind bei der Verabschiedung keinen Trennungsschmerz zeigt oder sich von der Bezugserzieherin nach kurzer Zeit beruhigen lässt.

... sich Ihr Kind auch ohne Ihrem Beisein aktiv und interessiert mit seiner Umgebung auseinandersetzt.

... es sich in kritischen Situationen, zum Beispiel bei einem Sturz von der Bezugserzieherin trösten lässt.

... Ihr Kind beim Gang auf die Toilette oder beim Wickeln auf die Hilfe der Bezugserzieherin vertraut und diese annimmt.

Nach der Eingewöhnung findet in unserem Kindergarten auf Wunsch ein Gespräch mit den Eltern statt. Hier erfahren Sie wie die Eingewöhnung verlaufen ist, für was sich ihr Kind in der Einrichtung interessiert und ob es schon Freunde gefunden hat.

5.4. Übergang Grundschule

In der sensiblen Phase, im Übergang vom Kindergarten in die Grundschule, begleiten wir Ihr Kind sehr bewusst und unterstützen es in seiner Selbstständigkeit und dem eigenständigen Lernen ganz besonders.

Immer im September, zu Beginn des neuen Kindergartenjahres und somit dem letzten Jahr Ihres Kindes in unserer Einrichtung ist es das Ziel, dass sich die „neue Vorschulgruppe findet“ und miteinander kooperiert. Sie arbeiten gemeinsam einmal pro Woche zusammen mit den Fachkräften an bestimmten Themen und Aufgaben. Hierbei geht es um Teamgeist, dem „Dranbleiben“ an einem gemeinsamen Thema, um eigenständiges Lernen, sich Herausforderungen zu stellen und dem gemeinsamen Finden von Lösungen. Die Vorschulkinder bekommen dazu auch eine Wochenaufgabe, die in unserer Einrichtung in verschiedenen Funktionsräumen erledigt und im individuellen Vorschulordner des Kindes abgeheftet werden soll. Das Jahr ist mit verschiedenen Höhepunkten gespickt, das kann zum Beispiel mal der Besuch der Verkehrspolizei sein.

Außerdem kommt schon gleich am Anfang die Kooperationslehrerin der Ganerberschule zu den Kindern, sie lernt die Kinder kennen und macht entwicklungspezifische Aufgaben mit den Kindern um zu sehen wo sie stehen. Am Ende des Jahres, machen die Vorschulkinder Schulexkursionen, lernen das Schulhaus und das Schulgeschehen kennen. Darüber hinaus besuchen wir auch die Kernzeitenbetreuung, in der das ein oder andere Kind, im Anschluss an die Kindergartenzeit, zusätzlich vor oder nach der Schule betreut wird.

Der Abschluss für die Kinder in unserer Einrichtung der „Villa Kunterbunt“ ist der Rauswurf, bei dem die zukünftigen Schulkinder aus dem Kindergarten „rausgeschmissen werden“. Dadurch erleben sie ganz bewusst, dass sich ihr letztes Jahr im Kindergarten dem Ende zuneigt und ihnen nun ein neuer Lebensabschnitt bevorsteht.

6. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Die Zusammenarbeit mit den Müttern und Vätern zum Wohle des Kindes ist Grundlage der Arbeit in unserem Kindergarten. Die Eltern sind Experten IHRES Kindes.

Der erste offizielle Elternabend findet in der „Villa“, zu Beginn des neuen Kindergartenjahres, meist im Oktober statt. Hier wählen die Eltern aus ihrer Mitte den Elternbeirat. Des Weiteren erhalten die Eltern auch Informationen zu allgemeinen Themen des Kindergartens.

Die BezugserzieherIn des Kindes ist im Dialog mit den Eltern. Sie führt Entwicklungs-, Tür- und Angelgespräche und ist für die Anliegen der Eltern Ansprechpartner/in. Diese Entwicklungsgespräche finden mindestens einmal jährlich statt, können aber auch bei Bedarf öfter geführt werden.

Durch regelmäßige Beobachtungen im Alltag des Kindes und gezielter Beobachtungen mit dem Ravensburger Beobachtungsbogen zum Entwicklungsstand des Kindes, bereitet sich die Bezugserzieherin selber und auch in der Kooperation und durch die Unterstützung der Sprachförderfachkraft auf das Entwicklungsgespräch vor und behält so den Überblick und die Entwicklung des Kindes im Blick. Sie berichtet den Eltern darüber. Gemeinsam werden Überlegungen angestellt was die nächsten Entwicklungsschritte des Kindes im Kindergarten sein können und wie auch die Eltern zu Hause dies begleiten und unterstützen können. Wenn diese Fördermöglichkeiten nicht ausreichen sollten, können gegebenenfalls auch andere Kooperationspartner oder Institutionen zur Hilfestellung herangezogen werden.

Eltern haben zusätzlich die Möglichkeit, in Form von Hospitationen, für jeweils eine halbe bis ganze Stunde den Kindergartenalltag ihres Kindes mitzerleben und/oder bei der gezielten Sprachförderung ihres Kindes dabei zu sein. Wenn dies gewünscht ist, gehen Sie bitte auf die Bezugserzieherin Ihres Kindes zu und vereinbaren Sie einen Hospitationstermin.

Ein weiteres Angebot für interessierte Eltern sind die Workshops und Angebote des Familienzentrums, bei denen zu bestimmten Themen externe Experten eingeladen werden.

Ein besonderer Augenmerk liegt auf den Übergängen der Familie vom Kindergarten in die Schule. Um keine Brüche entstehen zu lassen, ist es uns ein wichtiges Anliegen, diese Phase sehr sensibel im Dialog mit den Eltern zu begleiten. Deshalb veranstalten wir einmal im Jahr, meist im Oktober, einen Elternabend zum Thema Schulfähigkeit und Kooperationsabläufen, zudem Sie dann herzlich eingeladen sind.

Der Elternbeirat bildet die Brücke zwischen Kindergarten, Elternschaft und Träger. Er wird jährlich gewählt und unterstützt die Einrichtung in ihrer pädagogischen Arbeit. Zudem engagiert er sich bei Festen und Feiern rund um den Kindergarten und organisiert diese mit.

In Elternbeiratssitzungen, die regelmäßig im Jahr stattfinden, bringen die Elternbeiräte ihre Themen und Anliegen der Eltern mit in die Arbeit ein und vertreten die Interessen der Elternschaft gegenüber dem Träger. Von der Gesamtleitung erhält dieser, in diesem Zuge, auch Informationen zum Alltagsgeschehen und der Arbeit aus der Einrichtung.

6.1. Feste und Feiern

Die „Villa Kunterbunt“ organisiert jedes Jahr, zusammen mit dem Elternbeirat, ein Laternenfest und ein Sommerfest. An Ostern, Nikolaus und Weihnachten feiern wir die Feste nur mit den Kindern zusammen in der Villa. Für weitere Ideen aus der Elternschaft sind wir stets dankbar und offen. Sprechen Sie uns einfach darauf an.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Auch hier unterstützt uns der engagierte Elternbeirat. Er stellt Artikel und Bilder rund um die Themen der „Villa Kunterbunt“ ins Nachrichtenblatt der Stadt Bönningheim ein. Darüber erfahren Sie als Elternteil auch von durchgeführten Festen und Feiern, Exkursionen, Naturtagen in und um die Einrichtung. Weitere Themen können auch, Projektarbeiten in unseren Funktionsräumen, Alltagssituationen aus der Einrichtung, geplante Ausstellungen des Ateliers oder Ähnliches sein.

Zudem nimmt der Kindergarten regelmäßig an kommunalen Aktionen wie zum Beispiel dem Garnerbenfest oder Ähnlichem teil.

8. Kooperation und Vernetzung

Unsere Kooperationspartner:

- die Kinderkrippe im Schlossfeld in Bönningheim,
- die Garnerbengrundschule Bönningheim,
- der Obst- und Gartenbauverein in Bönningheim,
- die Musikschule Bönningheim und
- Schule am Baumbach in Walheim.

Der Kontakt mit anderen Institutionen, Gruppen und Fachkräften ist für uns von großem Nutzen. Wir können uns gegenseitig informieren, austauschen, beraten und unterstützen. Zu den vorherig genannten Kooperationspartnern zählen auch:

Ärzte und Kinderärzte

Psychologen

Erziehungsberatungsstellen

Ergotherapeuten

Logopäden

Beratungsstellen für Integration

Frühförderung

ASD (Allgemeiner Sozialer Dienst)

9. Kinderschutzumsetzung des § 8a SGB VIII

Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte sind Anzeichen für Gefährdungen so früh wie möglich zu erkennen, um rechtzeitig Hilfen anzubieten und (weiteren) Schaden vom Kind abzuwenden. Die Stadt Bönningheim hat zudem mit den städtischen Kindertageseinrichtungen Bönningheim und weiteren Kooperationspartnern einen Leitfaden zum Thema Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung entwickelt. Diesem Leitfaden haben die Erzieher und Erzieherinnen, in Absprache mit der Leitung und der Gesamtleitung in ihrer Arbeit am Kind Folge zu leisten, wenn das Wohl des Kindes gefährdet sein sollte. Der Verfahrensweg ist allen pädagogischen Fachkräften bekannt und wird dokumentiert. Die pädagogischen Fachkräfte arbeiten dabei, soweit möglich, partnerschaftlich mit den Eltern (Personensorgeberechtigten) zum Wohle des Kindes zusammen. Sie kooperieren bei einer Kindeswohlgefährdung mit anderen Institutionen und der „insoweit erfahrenen Fachkraft“ des Landkreises Ludwigsburg zusammen. Nur wenn das Wohl massiv und gravierend gefährdet ist und sofortiges Eingreifen erfordert, wird der Kindergarten ohne Einverständnis der Eltern tätig.

Auch die pädagogischen Fachkräfte haben sich durch das polizeiliche Führungszeugnis, das vor Antritt der Arbeitsstelle vorzulegen ist, im Rahmen des Kinderschutzes auszuweisen. Dieses erweiterte Führungszeugnis wird in regelmäßigen Abständen immer wieder von den Mitarbeitern über den Träger eingefordert und überprüft.